

KANDIDATUR 2020 FÜR DIE WAHL ZUM MITGLIED DES LANDESVORSTANDS der Partei DIE LINKE.NRW



Ralf E. Heinrich, geb. 1955 / **Kreisverband:** Ennepe-Ruhr-Kreis

Arbeit in der Partei DIE LINKE: Mitglied seit Januar 2019, Mitarbeit in der Fraktion in Ennepetal ...

Berufliches: Realschullehrer (Englisch / Geschichte); Abschlussarbeit am Ende meines Studiums über schwarzamerikanische Literatur und Geschichte (hier: vor allem die Entwicklung von Malcolm X untersuchend); seit 2008 tätig in Personalratsgremien für Lehrkräfte an Realschulen (bei der Bezirksregierung in Arnsberg und beim Ministerium für Schule und Bildung); Vorsitzender der SchaLL.NRW / **Kontakt:** PDL Heinrich,Ralf <ralf.e.heinrich@web.de>

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin tatsächlich erst seit Januar 2019 Mitglied der Partei DIE LINKE, war vorher niemals Mitglied einer Partei, habe mich jedoch seit meiner Schulzeit immer der Umsetzung sozialer Gerechtigkeit verschrieben.

Es war eine Hoffnung, den Einzug der LINKEN in den Landtag.NRW im Jahre 2010 mitzuerleben. Sehr enttäuschend war es, dass DIE LINKE nach diesem kurzen Intermezzo im Landtag in den beiden folgenden Wahlen nicht mehr in den Landtag eingezogen ist – 2012 mit desaströsem Ergebnis und 2017 mit sehr knappem Abstand zur 5%-Hürde.

Ich möchte mich im Team dafür einsetzen, dass die folgenden Wahlen auf Landes- und Bundesebene zielgerichtet in die Parlamente führen. Nicht zuletzt die Stimmen aus dem bevölkerungsreichsten Bundesland NRW tragen 2021 in den Bundestag und sind von großem Gewicht für die zu erreichenden Prozente, Sitze und Möglichkeiten der parlamentarischen Arbeit im Bundestag. In dem darauf folgenden Landtagswahlkampf muss der Einzug in den Landtag gelingen!

Die öffentliche Wahrnehmung der LINKEN findet auf allen politischen Ebenen statt – in NRW leider nur mit öffentlichen Positionierungen zur Landespolitik, jedoch ohne politische Arbeit im Landtag. Sichtbar ist die kommunalpolitische Arbeit der Partei DIE LINKE.NRW in den Gremien, in denen Sitze gewonnen wurden. Leider gab es in Städten und Gemeinden mitunter keine Kandidat*innen. Daher ist die Sichtbarmachung unserer Positionen und Politik zu optimieren.

Ich selbst habe mich nach einer Orientierung in der Fraktionsarbeit in meinem Wohnort mit meinen Genossinnen und Genossen gezielt um den Kommunalwahlkampf gekümmert – mit breitem Spektrum unserer Aktivitäten: Anträge im Rat der Stadt, themenbezogene Gesprächsangebote an die Mitbürgerinnen und Mitbürgern; Aufstellen einer Liste, die einen großen Querschnitt der Bevölkerung abbildet; mit einer Wahlkampfstrategie, die auf die Wahrnehmung der Partei DIE LINKE in unserer Stadt über die verschiedensten Kanäle abzielt.

Hier möchte ich mich auf Landesebene einbringen: mit der verständlichen Darstellung linker Politik mit dem Ziel, dass der Einzug in den Bundestag mit guten Ergebnissen realisiert wird und dass der Einzug in den Landtag mit Sicherheit stattfinden wird.

Ich möchte mich einsetzen für eine soziale, ökologische, solidarische und antirassistische Politik.

Bildung ehrlich finanzieren: Wer Gerechtigkeit will, wer junge Menschen auf ihr Leben in unserem Bundesland, in unserem Staat und in dieser Welt vorbereiten will, der muss Bildung auskömmlich und vernünftig finanzieren.

Leider sind wir von dieser Voraussetzung weit entfernt:

Bildung ist in Deutschland im internationalen Vergleich seit Jahren unterfinanziert. Das Land Nordrhein-Westfalen belegt bei den pro-Kopf-Ausgaben für Bildung im Binnen-Vergleich der Bundesländer den Platz 16 und ist damit das Schlusslicht. Dies bedeutet u. a. viel zu große Klassen und zu stark belastete Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Schülerinnen und Schülern nicht gerecht werden können. Vor allem der Lehrermangel ist ein gravierendes Problem – insbesondere für Kinder und Jugendliche aus „armen Familien“.

In diesem Kontext ist es bedauerlich, dass es in den Lehrerzimmern bei gleicher Arbeit und Ausbildung – insbesondere in NRW – ein Zweiklassensystem gibt: bezogen auf die Netto-Bezahlung und bezogen auf die soziale Absicherung der Kolleg*innen und Kollegen. Bildungsausgaben müssen massiv erhöht werden. Um die Sünden der vergangenen Jahre und Jahrzehnte wiedergutzumachen, müssen die Bildungsausgaben ganz realistisch verdoppelt werden.

